

Albert – ein Superstar aus Kandidatensteg

Er liebt nicht nur Pferde und das Fliegen, sondern ganz offensichtlich auch Waldweihnachten im Kanton Schaffhausen. Bereits zum zweiten Mal folgt Albert Rösti der Einladung der SVP und punktet am Samstag, nun als Bundesrat, mit einer humorvoll-offenen Plauderei.

Andreas Schiendorfer

SCHAFFHAUSEN. Wie jede Partei hat auch die derzeit grösste ihre ureigene Sicht der Dinge. Dass sie in Schaffhausen den Begriff «Waldweihnacht» urban-modern interpretiert und folgerichtig in den Pavillon im Park einlädt, ist ihr nicht vorzuwerfen. An den Apéro-Tischchen jedenfalls herrscht beste Stimmung, als er, pünktlich und ganz in Blau, eintrifft und gut gelaunt Hände schüttelt. «Albert», stellt er sich vor und schiebt, als er einen erstaunten Blick erntet, erklärend nach: «Partei...»

Diese Partei will alles unternehmen, «damit die Schweiz Schweiz bleibt». Bei allen etwaigen politischen Differenzen ist man sich in einem Punkt einig: Die in hohe und höchste Ämter gewählten Politikerinnen und Politiker sollen nicht abgehoben über der Bevölkerung thronen, sondern die Bodenhaftigkeit bewahren und sich selbst treu bleiben. Das gelingt nicht allen, Albert Rösti jedoch uneingeschränkt und nicht-abgeschirmt. Seine Bodyguards wirken, sieht man von einem Kabel hinter dem Ohr ab, wie junge Waldweihnachtsteilnehmer, und seine Kommunikationschefin Franziska Ingold schreitet nur ein, um einem Journalisten ein kurzes Videointerview zu ermöglichen – während des Salatgangs.

**«Ich akzeptiere die
 Entscheide des Volkes und
 vertrete die Meinung des
 Gesamtbundesrats.»**

Albert Rösti
 Bundesrat



Parteisekretär Mariano Fioretti, Erfinder und Organisator der Waldweihnacht, lernt Albert Rösti, wie er in seiner kurzen Begrüssung preisgibt, 2012 spätnachts in einer Bar in Bad Horn kennen. Selbstverständlich gilt die Unschuldsumsetzung, und Rösti beteuert, die Bar sei bereits geschlossen gewesen, leider. Tatsächlich haben die beiden bei einer Parteitagung ihre schwarzen Saccos verwechselt, dann aber, vor verschlossenen Zimmertüren stehend, richtig gehandelt.

Ein gutes Sprungbrett

Seit der Einführung der Waldweihnacht 2011 sind verschiedene SVP-Stars schon nach Schaffhausen gekommen, Christoph Blocher und Marco Chiesa etwa, 2015 auch Nationalrat Albert Rösti. Vermutlich dank diesem Auftritt wird er wenig später Parteipräsident.

Wie Adolf Ogi stammt Albert Rösti aus Kandersteg, was Vizepräsident Markus Müller veranlasst, die Berner 1300-Seelengemeinde umzubenennen. Ob die bundesratslosen Schaffhauser es noch erleben, dass «Kandidatensteg» zum führenden Schützen (Stämpfli, Schenk, Minger) aufschliesst? Darüber hinaus stellt Müller, munter draufloplaudernd, zwei Gemeinsamkeiten mit dem Bundesrat fest – die Liebe zum Fliegen und zu den Pferden, nur dass er die Pferde selbst besorgen müsse. Und da Albert Rösti bereits zum zweiten Mal den Weg nach Schaffhausen findet, wird er von Müller nicht nur als Star, sondern gleich als Superstar bezeichnet.

Der 120. Bundesrat in der Geschichte der Schweiz, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie

und Kommunikation Uvek, nimmt dies gelassen, meint freundlich, er fühle sich nun schon «etwas unter Druck gesetzt», stellt aber nur klar: «Gerade heute Morgen habe ich den Pferden ausgemistet.»

Albert Rösti (li.) im Gespräch mit Walter «Wälz» Studer, ehemaliger Chefredaktor Radio Munot.

BILD JEANNETTE VOGEL

Die Sache mit dem Sitznachbar

Er arbeite nicht unbedingt viel mehr als früher, nun aber sei der ganze Tag getaktet, manchmal mit mehr als einem Dutzend Kurzsitzungen. Während der Woche sei er ständig an sein Büro oder das Bundeshaus gebunden, einzig am Wochenende habe er hin und wieder einen gewissen Spielraum und Zeit für Familie, Pferde – und Waldweihnachten.

Zwischen den Gängen setzt sich der Bundesrat gleich zweimal neben Walter «Wälz» Studer, ehemaliger Chefredaktor von Radio

Munot, auf das rote Sofa und gibt humorvoll manch Privates und Hintergründiges preis. Neben ihm sei bekanntlich auch der Toggenburger Toni Brunner als Nachfolger von Bundesrat Ueli Maurer im Gespräch gewesen. «Toni hat sich dann zurückgezogen mit der Begründung, er könne es sich nicht vorstellen, neben dem japanischen Aussenminister zu dinieren», erinnert sich Albert Rösti, dem kurz nach Amtsantritt ein guter erster internationaler Auftritt beim WEF in Davos gelingt. Und wer wird ihm beim Diner als Sitznachbar zugelost? Der japanische Digitalisierungsminister! Ansonsten versichert er, in seiner neuen Funktion sehe er keinen Widerspruch zu seinem früheren Engagement: «Ich akzeptiere die Entscheide des Volkes und vertrete die Meinung des Gesamtbundesrats.»

Polizeimeldungen

Kollision mit Baum: Autofahrer verletzt

SCHLEITHEIM. Ein Autolenker kollidierte gestern am frühen Morgen auf der H13 Höhe Beringen mit einem Baum und musste in der Folge für einen Kontrolluntersuchung ins Spital gebracht werden. Kurz nach 4 Uhr fuhr ein 26-Jähriger mit seinem Fahrzeug von Guntnadigen in Richtung Engekreisel. Aus noch ungeklärten Gründen verlor er in einer Rechtskurve die Herrschaft über sein Fahrzeug und kollidierte seitlich mit einem Baum. Der Mann konnte in der Folge selbstständig das Unfallauto verlassen, musste jedoch vom Rettungsdienst für einen Kontrolluntersuchung ins Spital gebracht werden. Das Unfallauto musste mit Totalschaden abtransportiert werden. (r.)

Benevol Award für Schaffhauserin

SCHAFFHAUSEN. Die Schweizer Paraplegiker-Vereinigung ehrt mit den Benevol Awards Personen, die sich ehrenamtlich für Menschen mit Querschnittslähmung einsetzen. Dieses Jahr wurden sechs Auszeichnungen an Freiwillige, die in den Rollstuhlclubs dafür sorgen, dass das Vereinsleben funktioniert, verliehen, wie es in einer Mitteilung heisst. Geehrt wurde unter anderem Barbara Rogers aus Schaffhausen. Seit 20 Jahren steht die gebürtige Engländerin jeden Dienstag in der Schwimmhalle und trainiert die Mitglieder des Rollstuhlclubs Schaffhausen. Die Hofolympiade gehöre in ihren Aufgabenbereich und sie sei auch sonst da, wenn Hilfe benötigt wird, «sei es beim Samariterkurs oder dem Besuch einer Schulklasse.» (r.)



Begegnungen Schaffhausen, Samstag, 12.03 Uhr

Für Familie Bächli ist, jedes Jahr zusammen einen Baum zu kaufen, eine richtige Tradition: «Wir haben alles durchgeschaut, um wirklich den richtigen zu finden.» Alle sind überglücklich mit ihrem Kauf. Der Baum wird bis zum 6. Januar behalten. BILD OLIVIA KURZ